



Hydraulische Kraftprotze Innovationen im Güterumschlag



HANSA-FLEX
FUSSBALL-TURNIER
06

KNOCHENMARKSPENDE
RETTET LEBEN
14

REVOLUTION DURCH
ISO-CONTAINER
18



Hydraulik im Warenumschlag

04

Foto: Cargotec Germany GmbH



HANSA-FLEX Fußballturnier

06

Foto: Julia Ahlers



Zucker – wie das weiße Gold gewonnen wird

10

Foto: Julia Ahlers



Chancen und Gefahren von Xing, StudiVZ, Facebook & Co.

12

Foto: Julia Ahlers



Revolution durch Erfindung genormter ISO-Container

18

Foto: Julia Ahlers

TITELSTORY

- 04 WELTWEIT IN BEWEGUNG
„Cargotec keeps cargo on the move“

MESSEN & EVENTS

- 06 HACKE, SPITZE, EINS, ZWEI, DREI
HANSA-FLEX Fußballweltmeisterschaft 2010

AKTUELLES

- 16 VIELE HELFENDE HÄNDE IN GEISENFELD
Zweites Zentrallager nimmt Betrieb auf

PRAXIS

- 08 GENUSS DIREKT VOM BAUERN
Familie Brüns bietet Leckereien im Direktvertrieb

- 10 WEISSES GOLD AUS OCHSENFURT
Südzucker AG ist Europas Marktführer

ARBEIT & LEBEN

- 12 VERNETZTE FREUNDSCHAFT
Soziale Netzwerke bieten Chancen, aber auch Gefahren

MENSCHEN BEI HANSA-FLEX

- 14 RÜCKGRAT ZEIGEN, LEBEN RETTEN
Die Geschichte einer Knochenmarkspende

FASZINATION TECHNIK

- 18 DAS RAD DER MODERNE
Revolution im Ladungsumschlag durch ISO-Container

AUS- & WEITERBILDUNG

- 21 STELLENANGEBOTE DER HANSA-FLEX GRUPPE
Unsere Mitarbeiter sind der Schlüssel unseres Erfolgs

- 21 SCHULUNGSTERMINE DER IHA
Seminarangebot in den Monaten August bis September

SCHON GEWUSST...?

- 22 DER MANN AUF DEM ZEHNMARKSCHEIN
Vom Arbeitszimmer aus die Welt berechnet

RUBRIKEN

- 03 EDITORIAL | IMPRESSUM

- 22 NEWSTICKER

- 23 GEWINNSPIEL | ZAHLEN & FAKTEN | VORSCHAU

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

weltweit sorgen wir für Bewegung. Ob in Kranen, Windkraftanlagen, Baumaschinen oder Schiffen – überall sind HANSA-FLEX-Produkte im Einsatz. So auch bei Cargotec, dem Weltmarktführer im Güterumschlag. Mit welcher Innovationskraft die Unternehmensgruppe die hohen Anforderungen des Marktes erfüllt, zeigt ein Besuch des Cargotec-Werks im niedersächsischen Langenhagen.

Viel Bewegung gab es auch bei der jährlichen HANSA-FLEX Fußball-Weltmeisterschaft, die in diesem Jahr in Dresden mit 22 Mannschaften aus ganz Europa ausgetragen wurde. Von einer spannenden Vorrunde, knappen Entscheidungen und einem Finalkrimi, den nur der Fußball schreiben kann, berichtet HYDRAULIKPRESSE auf den Seiten 6 und 7.

Bewegend geht es in der Rubrik „Menschen bei HANSA-FLEX“ zu. Wie einer jungen Frau geholfen wurde, ihren Blutkrebs zu besiegen, zeigt das Portrait über unseren Mitarbeiter und Knochenmarkspender Frank Oetting. Lesen Sie auf den Seiten 14 und 15 mit wie wenig Aufwand jeder von uns zum Lebensretter werden kann.

Das zweite Zentrallager in Geisenfeld bewegt unsere Mitarbeiter. Damit der Vollbetrieb pünktlich zum 05.07. aufgenommen werden konnte, fuhren HANSA-FLEX Mitarbeiter aus beinahe allen Niederlassungen in Deutschland nach Geisenfeld und halfen bei der Einlagerung der Waren. Über einen ganz besonderen Teamgeist und die Dimensionen des zweiten Zentrallagers berichten wir auf den Seiten 16 und 17.

Für Bewegung im Ladungsumschlag sorgte die Erfindung des ISO-Containers. Wenn Sie wissen möchten wie die genormte Box für eine Revolution im Warentransport sorgte und wofür Container heute sonst noch eingesetzt werden, schlagen Sie Seite 18 auf.

Für Bewegung hatte Carl-Friedrich Gauß wenig übrig. Der vielleicht größte Mathematiker aller Zeiten hasste es zu reisen. Statt in ferne Länder aufzubrechen, berechnete Gauß die Welt in seinem Arbeitszimmer. Über die Verdienste und Leistungen des Mannes, der vor Jahren auf dem Zehn-Mark-Schein abgedruckt war gibt HYDRAULIKPRESSE einen Einblick auf Seite 22.

Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen

HERAUSGEBER / VERLAG:

HANSA-FLEX Hydraulik GmbH
Zum Panrepel 44 · 28307 Bremen
Telefon: 0421 - 4 89 07 - 0
Telefax: 0421 - 4 89 07 - 48
E-Mail: info@hansa-flex.com
www.hansa-flex.com

Redaktion: Enrico Kieschnick, Dirk Brunne,
Jan-Christoph Fritz, Julia Ahlers
Texte: Dirk Brunne
Gestaltung: Jan-Christoph Fritz, Nadine Beneke
Druck: BerlinDruck · www.berlindruck.de
Verantwortlich für den Inhalt: Wolfgang Rink
Erscheinungsweise: Sechs mal jährlich

Ein Abo-Service der HYDRAULIKPRESSE steht Ihnen auf unserer Internetseite zur Verfügung unter: www.hansa-flex.com/kommunikation/hydraulikpresse/abo_service.html
Zum Abbestellen des Abos senden Sie bitte eine E-Mail an: ma@hansa-flex.com



HINWEIS: Die HYDRAULIKPRESSE ist auch in einer englischsprachigen Ausgabe erhältlich.
Weitere Informationen erhalten Sie über Ihre Niederlassung.

AUSGABE AUGUST 2010

16. Jahrgang

Bildkomposition auf der Titelseite: Nadine Beneke

DIE GESCHÄFTSFÜHRER



Thomas Armerding

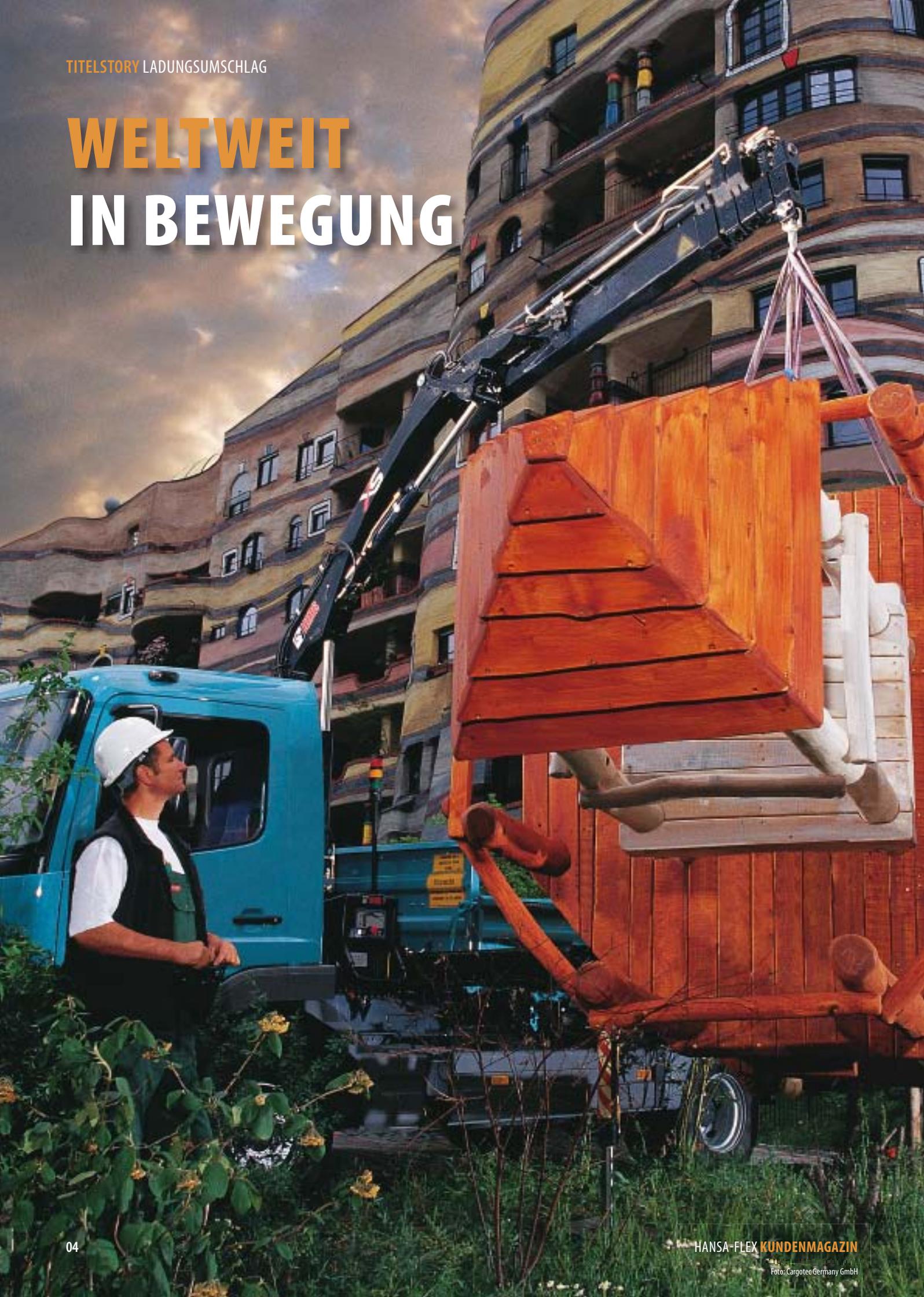


Uwe Buschmann



Dieter H. Seidler

WELTWEIT IN BEWEGUNG



Hannibal überquerte mit ihnen die Alpen. In den Zoos dieser Welt sind sie häufig die Hauptattraktion und in einigen Ländern Asiens transportieren Arbeitselefanten auch heute noch schwere Lasten. Der Elefant steht für Kraft und Ausdauer, aber auch für Intelligenz. Kein Wunder, dass ein Elefantenkopf das Logo der Cargotec Gruppe ziert. Sind es eben diese Eigenschaften, die Cargotec zum Weltmarktführer im Güterumschlag gemacht haben.

Wenn im Hamburger Hafen Containerschiffe be- oder entladen werden, geschieht das häufig durch Krane von MacGregor, die auf den Schiffen oder am Kai installiert sind. Werden die Container im Hafen an ihrem vorläufigen Lagerort gestapelt, greift mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ein Portalhubwagen von Kalmar zu. Seinen Platz auf der Ladefläche eines LKW könnte der Container mit Hilfe eines Ladekrans von Hiab finden. Und wenn der LKW-Fahrer am Bestimmungsort die Güter eigenhändig entladen will, wird er sich in einen Mitnehmstapler von Moffett setzen. Vier verschiedene Produkte sorgen hier dafür, dass der Ladungsumschlag problemfrei funktioniert. Das Besondere: Alle diese Produkte sind unter dem Dach der Cargotec Corporation vereint. Dabei sind die wichtigsten Marken von Cargotec, Hiab (LKW-Aufbauten), Kalmar (Flurförderzeuge) und MacGregor (Hafen- und Schiffskrane), Weltmarktführer auf ihren jeweiligen Gebieten. Weltweit erwirtschafteten 9.500 Mitarbeiter einen Umsatz von 2,6 Milliarden Euro im Jahr 2009.

WELTWEIT VERFÜGBAR

Einer der vielen weltweiten Standorte der Unternehmensgruppe ist das niedersächsische Langenhagen bei Hannover. Seit 39 Jahren werden hier Hiab-Ladekrane und Moffett-Mitnehmstapler vertrieben und instand gesetzt. Zusätzlich sind in Langenhagen unter der Marke Hiab auch die Produkte Multilift Wechselsysteme, Loglift-Holzladekrane, Jonsered-Holz- und Recyclingkrane sowie die Zepro Ladebordwände vereint. Die durchschnittliche „Lebenserwartung“ beziehungsweise die Verweildauer in erster Hand von Equipment für den mobilen Ladungsumschlag liegt zwischen fünf und 15 Jahren. Daher bietet Cargotec seinen Kunden nicht nur das Equipment selbst an, sondern zudem Wartung, Reparaturen und Ersatzteile, die diese Systeme in ihrem Lebenszyklus produktiver machen. Dabei spielt es keine Rolle, wo ein Produkt von Cargotec betrieben wird, denn mit über 400 stationären Servicepartnern ist man stets in Kundennähe.

Das Kundenspektrum von Cargotec ist breit gefächert. Dazu gehören Schiffseigner, Distributionszentren und Fuhrparkbetreiber genauso wie Bauunternehmen, Holzhändler oder Forschungsinstitute. So war ein Hiab 085 Kran maßgeblich an dem Aufbau der Forschungsstation „Neumayer III“ in der Antarktis beteiligt. In einer Region, in der die Durchschnittstemperatur bei minus 55 Grad Celsius liegt, bewies der Kran

seine extreme Robustheit. Letztlich wird für jeden Betrieb und jede Kundenanforderung eine maßgeschneiderte Lösung produziert. Anfang 2008 begann Cargotec damit, die Unternehmen Hiab und Kalmar miteinander zu vernetzen. Im Oktober 2009 endete der Prozess mit der Zusammenlegung beider Tochterunternehmen. Von da an traten sie unter dem Namen Cargotec auf. „Mit dieser Maßnahme wollte Cargotec beide Bereiche stärker in das Unternehmen integrieren, so dass nicht mehr von drei, sondern nur noch von einem Konzern die Rede ist, nämlich Cargotec“, erklärt Thomas Koskimaa, der Geschäftsführer der Cargotec Germany GmbH. Dadurch werden optimale Synergie-Effekte erzielt, etwa bei der Komponentenbeschaffung. „Aber auch bei den Produktionsstätten findet momentan eine Integration beider Unternehmen, Hiab und Kalmar statt“, ergänzt Koskimaa.

Die Innovationskraft von Cargotec, seinen Kunden als Schrittmacher stets einen wirtschaftlichen Vorteil zu verschaffen, zeigt sich an der permanenten Entwicklung neuer Produkte und fortschrittlicher technischer Lösungen. Zu Beginn dieses Jahres stellte Hiab beispielsweise den variablen Stabilitäts-Lektor, kurz VSL, vor. Unter Beobachtung der Schwenkrichtung passt VSL ununterbrochen die Hubkraft dem vorhandenen Stützmoment an. So ist die Standsicherheit des Fahrzeugs immer gegeben. „Der Kran weiß genau, in welchem Schwenkwinkel welche Hubkraft eingesetzt werden kann, um so ein Optimum an Hubkapazität zu erreichen“, erklärt Joachim Kovanda, Regionalleiter Nord bei Cargotec.

HYDRAULIKSERVICE VOR ORT

Wenn in Langenhagen Hydraulikschläuche oder -komponenten benötigt werden, wendet sich Cargotec seit Jahren an die nahegelegene HANSA-FLEX Niederlassung. „Früher waren wir in der gleichen Straße ansässig. Durch die kurzen Wege ist die erste Zusammenarbeit entstanden“, erklärt HANSA-FLEX Außendienstmitarbeiter, Bernd Kaebler. Dass diese Zusammenarbeit nun schon seit vielen Jahren funktioniert, liegt an der Zuverlässigkeit der HANSA-FLEX Dienstleistungen, aber auch an der weltweiten Verfügbarkeit in den über 350 Niederlassungen. Denn egal, wo auf der Welt ein Cargotec-Produkt für sicheren und reibungslosen Ladungsumschlag sorgt, im Fall der Fälle ist immer eine HANSA-FLEX Niederlassung in der Nähe, um einen defekten Schlauch zu tauschen. Eine klassische Win-Win-Situation.

Foto: Cargotec Germany GmbH

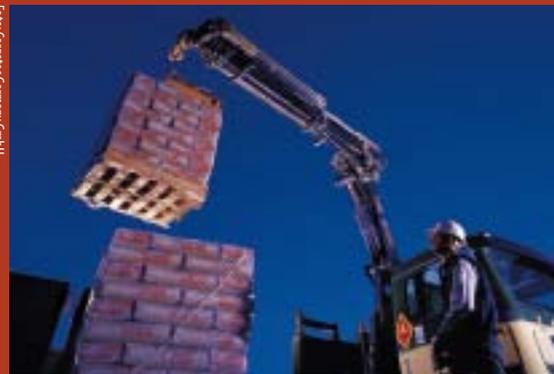


Foto: Cargotec Germany GmbH

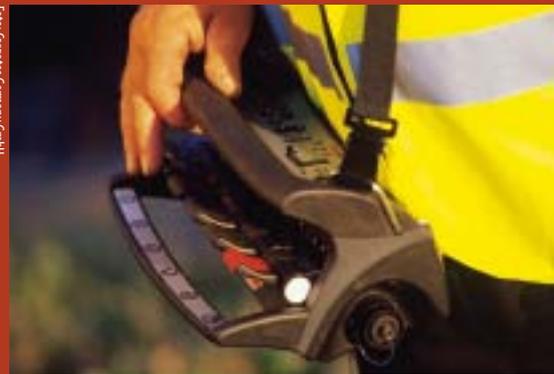


Foto: Cargotec Germany GmbH



Foto: Julia Ahlers





HACKE, SPITZE, EINS, ZWEI, DREI

HANSA-FLEX FUSSBALLWELTMEISTERSCHAFT 2010

Flankenläufe, Übersteiger, Steil- und Doppelpässe, Flugkopfbälle und Glanzparaden. Das alles bot die 8. HANSA-FLEX Fußballweltmeisterschaft, die am letzten Maiwochenende auf dem Sportgelände Großharthau bei Dresden ausgetragen wurde. Insgesamt waren 22 Mannschaften aus acht Ländern angereist, um den neuen HANSA-FLEX-Weltmeister zu ermitteln.

Neben zahlreichen Teams aus den deutschen HANSA-FLEX Niederlassungen reisten auch Mannschaften aus Tschechien, Belgien, Polen, Litauen, der Slowakei, Österreich und Rumänien an. Die belgische Mannschaft hatte im vergangenen Jahr ihren Titel im eigenen Land verteidigt, weswegen das zweitplatzierte Team aus Dresden in diesem Jahr den Austragungsort stellte. Dabei erwies sich das Sportgelände Großharthau bei Dresden als gute Wahl. Bei hervorragenden Platz- und Wetterverhältnissen stand einer erfolgreichen Veranstaltung nichts im Wege.

TURNIERMODUS

Es war ein straffer Zeitplan, den die angereisten HANSA-FLEX-Kicker einhalten mussten. Bereits kurz nach der Anreise am Freitag begannen die ersten Vorrundenspiele. Die 22 Mannschaften wurden auf zwei Gruppen verteilt, in denen jeder gegen jeden antrat. Für die vielen Vorrundenspiele standen zwei Kleinfelder zur Verfügung, auf denen die siebenköpfigen Mannschaften über eine Spieldauer von zehn Minuten gegeneinander antraten.

UMKÄMPFTE VORRUNDE

In den ausnahmslos fairen, aber umkämpften Begegnungen während der Gruppenphase ging es hoch her. Kein Wunder, denn nur die beiden erstplatzierten Mannschaften qualifizierten sich nach der Vorrunde für die Halbfinalspiele. Denkbar knapp viel die Entscheidung in der ersten Gruppe. Punktgleich landeten die Mannschaften aus Oldenburg und Weixdorf auf den vorderen Plätzen. Das Team aus der Bremer Zentrale erreichte einen Punkt weniger als die erstplatzierten und musste sich mit dem undankbaren dritten Platz zufrieden geben.

In der zweiten Gruppe erwischte der Titelverteidiger und Mitfavorit Belgien einen klassischen Fehlstart. Durch das GoLife von SAP in Belgien bedingt, trat die Mannschaft stark dezimiert an. Im ersten Spiel, das gegen Tschechien 1:0 verloren ging, verletzte sich obendrein auch noch einer der wichtigsten Spieler des Teams. Kollegen aus Hamburg halfen aus und traten für die belgische Mannschaft an, die aufgrund der Umstände während des gesamten Turniers nicht zu ihrem souveränen Spiel fand, mit dem sie bei den letzten beiden Turnieren so erfolgreich war. Mit drei Siegen und neun Punkten verabschiedeten sie sich nach der Vorrunde aus dem Turnier. Den Halbfinalein-

zug perfekt machten die Kicker aus Schönebeck und Weiterstadt, die mit einem knappen Vorsprung Polen auf Platz drei verwiesen.

SPANNENDE HALBFINALSPIELE

Im Halbfinale trafen die Mannschaften aus Weiterstadt und Oldenburg aufeinander. Mit einer überzeugenden Mannschaftsleistung entschieden die Norddeutschen diese Begegnung deutlich mit 4:0 für sich und waren so die erste Mannschaft, die im Finale stand. Die zweite Halbfinalbegegnung zwischen den Teams aus Weixdorf und Schönebeck endete nach umkämpften Spiel 2:0 für Weixdorf.

FINALKRIMI

Somit standen sich im Endspiel um die 8. HANSA-FLEX Fußballweltmeisterschaft die beiden Erstplatzierten aus Gruppe 1 gegenüber. Die Vorrundenbegegnung beider Mannschaften endete 0:0. Es versprach also ein spannendes Endspiel zu werden. Und die Zuschauer wurden nicht enttäuscht. Nach der regulären Spielzeit, während der beide Teams gute Torchancen vergaben, stand es unentschieden. Das Neunmeterschießen musste die Entscheidung bringen. Auch hier schenkten sich beide Mannschaften nichts und versenkten einen Ball nach dem anderen im Netz. Erst der 16. Neunmeter brachte die Entscheidung. Am Ende hieß der Sieger Weixdorf, das sich mit 8:7 nach Neunmeterschießen gegen die Oldenburger durchsetzen konnte.

Nachdem die Heimmannschaft den Titel holte, wird die 9. HANSA-FLEX-Fußballweltmeisterschaft von den zweitplatzierten Oldenburgern ausgetragen. Erwähnenswert bleibt, dass das gesamte Turnier – mit einer Ausnahme – ohne größere Verletzungen über die Bühne ging. Ausdrücklich wurden – anders als bei der Weltmeisterschaft in Südafrika – auch die Schiedsrichterleistungen gelobt. Alles in Allem eine gelungene Veranstaltung an der über 400 HANSA-FLEX Mitarbeiter gerne teilnahmen.

Den Sieg widmete die Mannschaft aus Weixdorf ihrem Kollegen Uwe Coors, der nach kurzer, schwerer Krankheit im Mai vergangenen Jahres starb. Dipl.-Ing. Uwe Coors war als langjähriger HANSA-FLEX Mitarbeiter bei EAB in Dresden als Konstrukteur beschäftigt und selber begeisterter Fußballer. Seinen Hinterbliebenen spricht die gesamte HANSA-FLEX-Familie ihr tiefstes Mitgefühl aus.



SIEGER DES TURNIERS war die Mannschaft aus Weixdorf – die Entscheidung fiel im Finale durch Neunmeterschießen.

GENUSS DIREKT VOM BAUERN

FAMILIE BRÜNS BIETET LECKEREIEN IM DIREKTVERTRIEB

Noch vor einigen Jahrzehnten tanzten die meisten Landwirte auf mehreren Hochzeiten. Sie bauten Obst und Getreide an, belieferten Großkonzerne mit Milch und hielten Rinder, Schweine und Geflügel. Heute konzentrieren sich immer mehr Landwirte auf eine Nische und bieten Ihre Erzeugnisse in kleinen Läden direkt auf dem Bauernhof an. Reich werden sie damit nicht. Häufig gehen Landwirte einer Nebentätigkeit nach, um die Familie ernähren zu können. In der niedersächsischen Gemeinde Kirchlinteln am westlichsten Ausläufer der Lüneburger Heide haben sich acht Höfe zum Verbund „DirektGenuss“ zusammengeschlossen. Jeder von ihnen mit einem ganz eigenen Schwerpunkt und sehr viel Herzblut für die Sache. In den kommenden Ausgaben stellt HYDRAULIKPRESSE die acht Direktvermarkter vor und öffnet ein Fenster in die Welt der artgerechten Nutztierhaltung, der Hofläden und Ferienwohnungen. Den Anfang macht der „Ramakers lütje Hofladen“ von Familie Brüns in Klein Sehlingen.

ALTER HOF, NEUES KONZEPT

Schon kurz nachdem man von der Autobahn 27 abfährt wird deutlich: Hier ist plattes Land. Berge sucht man in der Gemeinde Kirchlinteln vergebens. Stattdessen winden sich von Bäumen flankierte Landstraßen über Wiesen und Felder und durchqueren kleine Ortschaften. Ein solches Dorf ist Klein Sehlingen. Nur einige hundert Meter hinter dem Ortseingangsschild liegt der Hof von Familie Brüns. Hier leben Thomas und Birte mit ihren drei Söhnen. Seit 2000 führen die Eheleute den Hof, der bis in die 1990er Jahre hinein von Birte Brüns Eltern betrieben wurde. „Als ich Kind war, haben wir hier noch richtig Landwirtschaft betrieben, aber das wurde mit der Zeit immer weniger. Damals lebten drei Generationen unter einem Dach“, erinnert sich die Hausherrin.

Als Familie Brüns im Jahr 2000 den Hof übernahm, hielten sie zunächst nur einige wenige Hähnchen in Freilandhaltung. Deren Fleisch fand alsbald reißenden Absatz bei Freunden und Arbeitskollegen – Thomas Brüns arbeitet in Teilzeit bei Daimler Benz in Bremen. In den folgenden Jahren wuchs der Geflügelbestand kontinuierlich an, ohne Überhand zu nehmen. Heute laufen Perlhühner, Hähnchen, Puten, Gänse und Enten in überschaubarer Stückzahl in den Freigehegen umher. Seit einem Jahr suhlen sich Schweine auf einer weiteren Freilandfläche. „Die Freigehege müssen mindestens die Normen für Freilandhaltung erfüllen. Unsere Flächen sind sogar ein wenig größer“, berichtet Thomas Brüns. Den Tieren gefällt das.

TRANSPORT VERMEIDEN

Damit das Geflügel nicht zu sehr unter Stress gesetzt wird, wenn es ans Schlachten geht, wird derzeit ein alter Schweinestall zum Schlachtraum umgebaut.

Ab Weihnachten will Thomas Brüns direkt auf seinem Hof selber schlachten. „So ersparen wir den Tieren den mühsamen Weg ins Schlachthaus“, erklärt der dreifache Vater. Um diesen Plan umzusetzen, muss der Schlachtraum diverse Auflagen des Veterinäramts erfüllen. Außerdem benötigt Thomas Brüns ein Zertifikat, welches ihm erlaubt, Geflügel zu schlachten. Dafür wird er sich in den nächsten Monaten qualifizieren. Weil Schweine von einem richtigen Metzger geschlachtet werden müssen, kommt Familie Brüns an einem Transport der Tiere nicht vorbei. Aber auch hier fanden sie eine artgerechte Lösung. „Wir bringen die Schweine einen Tag vorher zum Schlachter. Dann verbringen sie noch eine Nacht dort, bevor es ihnen an den Kragen geht“, berichtet Birte Brüns. Als sie das letzte Mal ihre Schweine zum Schlachter brachten, zeigte dieser den Eheleuten, wie groß der Unterschied ist zwischen ihren Tieren und den Schweinen, die in Massentierhaltung gehalten werden. „Das Fleisch der anderen Schweine war richtig weiß, das von unseren Tieren hatte dagegen eine gesunde Farbe. Es ist eben ein Unterschied, ob die Tiere ihr ganzes Leben im Stall verbringen, oder ob sie draußen herumlaufen können“, fügt Birte Brüns an.

BUNTES SORTIMENT

Das Fleisch von Schweinen und Geflügel wird zu Wurst, Schnitzel und unzähligen anderen Produkten verarbeitet, die in dem Hofladen verkauft werden. Die Etiketten auf den Verpackungen verraten: Das Fleisch ist frisch vom Schlachter und keine drei Tage alt. Der Verkaufsschlager sind marinierte Putenschnitzel. Neben den Fleischerzeugnissen stehen auch Eier, Dekoartikel und Aperitif-Essig in den Regalen. Letzterer wird nicht auf dem Hof produziert, lecker sind die verschiedenen Sorten aber dennoch.

Ab kommendem Sommer können Ruhesuchende auf dem Ramaker Hof ihre Ferien verbringen. Gerade baut Familie Brüns das Dachgeschoss des Bauernhofs um. So sollen noch ein paar Einnahmen mehr generiert werden. Der Hof von Familie Brüns steht stellvertretend für unzählige Bauernhöfe, die ihre Produkte direkt im eigenen Hofladen verkaufen. Oft entdeckt man an solchen Orten kleine kulinarische Schätze und eigentlich immer herzliche Menschen. Es lohnt sich, einfach mal anzuhalten und zu schauen, welche Leckereien der Hofladen im Angebot hat. Sie werden überrascht sein – versprochen.

KULINARISCHE SCHÄTZE direkt vom Bauernhof. Die Tiere werden hier in überschaubarer Stückzahl in Freigehegen gehalten. Das gefällt nicht nur den Tieren, sondern wirkt sich auch auf die Qualität des Fleisches aus. Die Produkte können im eigenen Hofladen direkt vom Erzeuger erworben werden – Wurst, Schnitzel, Eier und alle anderen Erzeugnisse sind absolut frisch.



Ramakers lütje Hofladen

Kulinarisch Interessierte finden den Hofladen der Familie Brüns unter folgender Adresse: Sehlinger Dorfster. 6a | 27308 Kirchlinteln

Öffnungszeiten:

Do. und Fr. 9 bis 18 Uhr | Sa. 9 bis 13 Uhr
oder nach Absprache unter: 04237 – 94 39 03



WEISSES GOLD AUS OCHSENFURT

SÜDZUCKER AG IST EUROPAS MARKTFÜHRER

Lange Zeit nur den Reichen und Mächtigen vorbehalten, galt Zucker bis ins 19. Jahrhundert hinein als „weißes Gold“. Erst die industrielle Zuckergewinnung machte den süßen Stoff für alle Bevölkerungsschichten erschwinglich. Europas Marktführer, die Südzucker AG, bringt seit über 150 Jahren Süße in unser Leben. Arbeitsschritte, die früher durch Handarbeit erledigt wurden, übernehmen heute hydraulische Anlagen.

DAS GANZE SORTIMENT IM EINSATZ

Die Zeit zwischen zwei Kampagnen ist bei den Mitarbeitern von Südzucker nicht etwa dem Müßiggang gewidmet. Ganz im Gegenteil. Sie dient der Wartung und Instandhaltung der Maschinen und Anlagen, sowie der Planung und Umsetzung von Investitionen. Für die Mitarbeiter der HANSA-FLEX Niederlassung in Würzburg ist es die Zeit, in der sämtliche hydraulische Anlagen, Schläuche und Komponenten überprüft und gegebenenfalls ausgetauscht werden können, ohne den laufenden Betrieb zu unterbrechen. Südzucker setzt das Sortiment von HANSA-FLEX in der gesamten Produktion ein. Von der Futtermittelpresse, über Erdrpressen, Zentrifugen und Baumaschinen, bis hin zum Gabelstapler – überall finden sich Dichtungen, Schläuche, Hydraulikkomponenten und Metallschläuche von HANSA-FLEX.

ZUCKER IN REKORDZEIT

Mit Hilfe technischer Anlagen und des Know-hows der Mitarbeiter der Südzucker AG dauert die Zuckerherstellung nicht lange. Würde man die Zeit messen, bis aus der Rübe, die frisch vom Feld in die Fabrik geliefert wird, weiß schimmernde Zuckerkristalle geworden sind, käme man auf ein überraschendes Ergebnis: Es sind durchschnittlich weniger als acht Stunden. In allen 29 Zuckerfabriken in Europa und drei Raffinerien wurden 2009 insgesamt 4,8 Millionen Tonnen Zucker gewonnen. Fast 30 Millionen Tonnen Zuckerrüben wurden dafür verarbeitet. So erwirtschafteten die 17.500 Mitarbeiter der Aktiengesellschaft einen Jahresumsatz von 5,7 Milliarden Euro. Bei den Zahlen wird deutlich, wie schwer der Ausfall einer Anlage während der Kampagne wiegt. Deshalb wird die kampagnenfreie Zeit zur intensiven Wartung genutzt. Und wenn eine Maschine während der Kampagne ausfällt, wissen die Werkstatteleiter von Südzucker, dass FLEXPRESS in kürzester Zeit vor Ort ist.

In Ochsenfurt, direkt am Main, liegt eine der neun Zuckerfabriken der Südzucker AG in Deutschland. Das 1951 gegründete Werk Ochsenfurt war der erste Fabrikneubau nach 1945. Einige Gebäude und Anlagenteile sind bis heute erhalten und zum Teil noch in Betrieb. Der bei weitem größere Teil der zur Zuckergewinnung benötigten Anlagen ist hochmodern, denn neueste Technik garantiert, dass die immense Nachfrage nach Zucker befriedigt werden kann. Zucker wird aus Zuckerrüben gewonnen. Weil die nur einmal im Jahr geerntet werden können, ist die Zuckergewinnung ein Saisongeschäft. Über 100 Tage im Jahr – zwischen September und Januar – läuft die so genannte Kampagne. So wird die Zeit bezeichnet, in der Zucker gewonnen wird. In diesem Zeitraum werden in Ochsenfurt 15.000 Tonnen Rüben pro Tag zu Zucker verarbeitet. Während der Kampagne fahren täglich 600 mit Rüben beladene LKW auf das Werksgelände.

AUF DEN ZUCKERGEHALT KOMMT ES AN

4.400 Landwirte bauen auf 25.200 Hektar Zuckerrüben für das Werk an. Das Einzugsgebiet reicht von der Rhön im Norden bis zum Nürnberger Raum im Süden und vom Steigerwald im Osten bis zum Spessart im Westen. Von jeder angelieferten Fuhre Zuckerrüben werden Proben genommen und auf Zuckergehalt und weitere wichtige Inhaltsstoffe untersucht. Zudem wird festgestellt, wie viel Ackererde den Rüben anhaftet. Nach dieser Analyse richten sich auch der Preis der Rüben und die Anbauberatung. Durch Abkippen werden die Rüben entladen und nach gründlichem Waschen direkt zur Verarbeitung oder in das Lager befördert.

VON DER RÜBE IN DEN KAFFEE

Die angelieferten Rüben werden zu Schnitzeln zerkleinert, in der Schnitzelmaische vorgewärmt und

in den Extraktionsturm befördert. In 70 Grad Celsius heißem Wasser löst sich der Zucker aus den Rübenzellen – es entsteht der Rohsaft. Die ausgelaugten Rübenschnitzel werden durch hydraulische Pressen und Heißluft getrocknet. Im Kalkofen werden die natürlichen Stoffe Kalk und Kohlensäure gewonnen und dem Rohsaft nacheinander zugesetzt. Nichtzuckerstoffe werden so gebunden und ausgefällt. Was übrig bleibt, ist klarer Dünnsaft mit rund 16 Prozent Zuckergehalt. Der Dünnsaft wird in mehreren Stufen durch Erhitzen eingedickt, bis ein goldbrauner Dicksaft mit rund 72 Prozent Zuckergehalt entsteht.

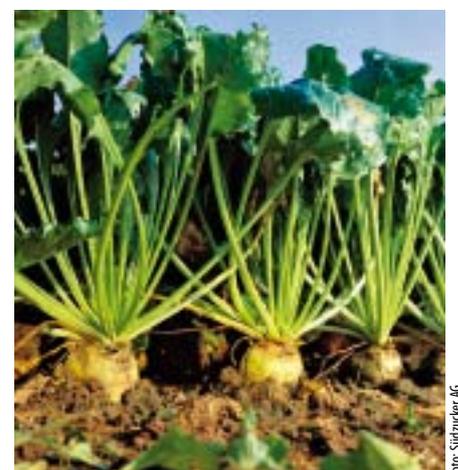
Im nächsten Schritt wird der Dicksaft „gekocht“, bis sich Kristalle bilden. Diese werden in Zentrifugen geschleudert, wodurch sich der Sirup von den Kristallen trennt. Die letzten Sirupreste werden mit heißem Wasser weggespült. Was dann zurückbleibt, sind die glasklaren Zuckerkristalle, in denen sich das Licht schneeweiß bricht. Durch Auflösen dieses Zuckers und erneute Kristallisation entsteht die Raffinade – Zucker von höchster Reinheit.

WEITERVERARBEITUNG UND NACHHALTIGKEIT

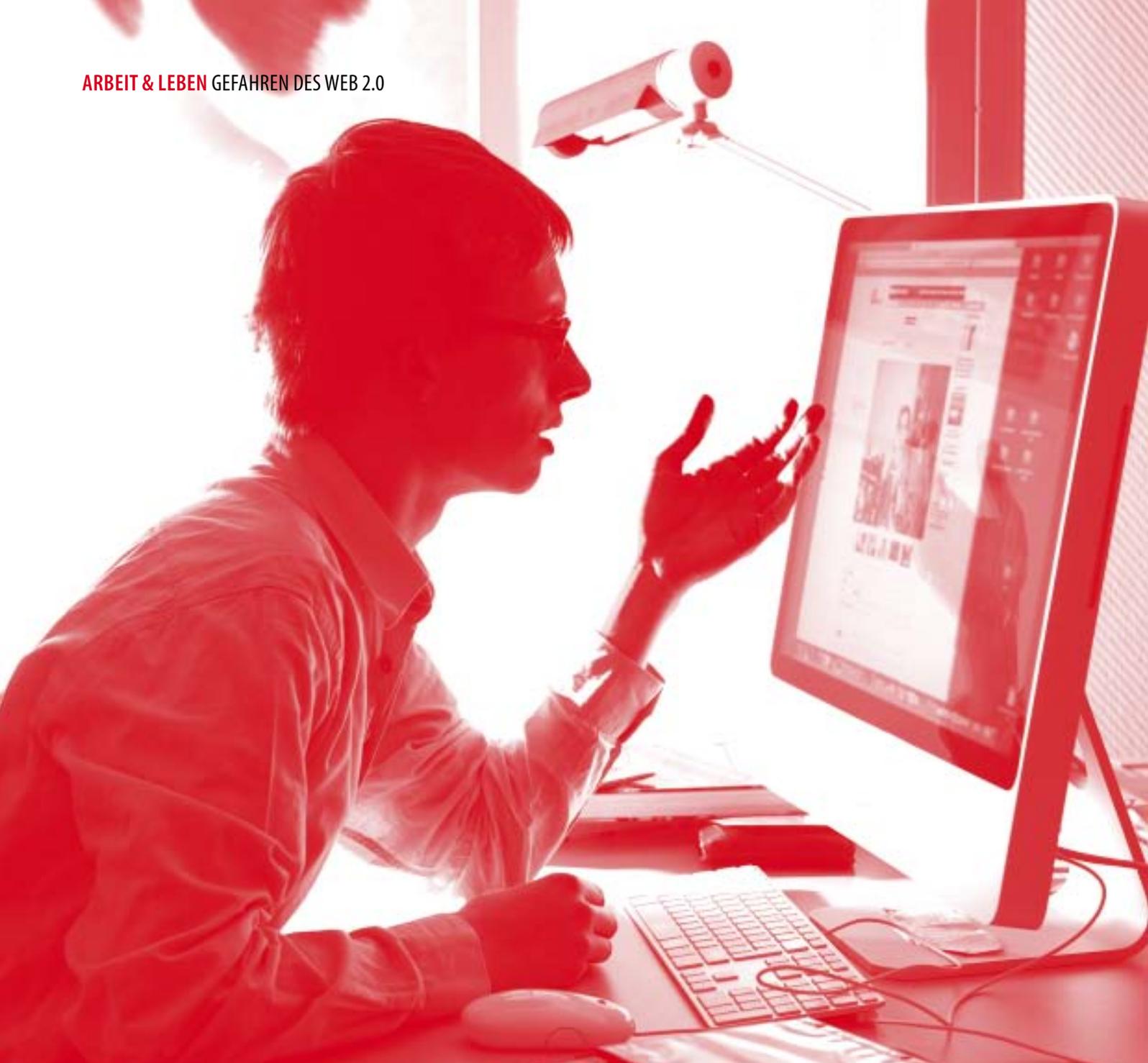
Der fertige Zucker wird getrocknet, gekühlt und in Zuckersilos gelagert. Über 80 Prozent des Zuckers werden zur Herstellung von Süßwaren, Getränken oder Backwaren an die weiterverarbeitende Industrie geliefert. Knapp 20 Prozent des Zuckers werden zu den verschiedenen Sorten des Haushaltszuckersortiments weiterverarbeitet und abgepackt. Anfallende Nebenprodukte führt Südzucker in den natürlichen Kreislauf zurück: Die gepressten Rübenschnitzel dienen als Viehfutter; Melasse wird für die Hefe- oder Mischfutterindustrie verwendet. Carbokalk, der bei der Saftreinigung anfällt, ist ein ausgezeichneter biologischer Dünger. Die abgewaschene Erde wird aufbereitet und wieder auf die Felder aufgebracht.



GUTE ZUSAMMENARBEIT zwischen Südzucker und dem HANSA-FLEX Hydraulik Sofortservice FLEXPRESS.



DIE ZUCKERRÜBE – Rohstoff für die Zuckergewinnung.



Vernetzte Freundschaft

SOZIALE NETZWERKE BIETEN CHANCEN, ABER AUCH GEFAHREN

Facebook, Mein-VZ, Studi-VZ, Schüler-VZ, Xing, Lokalisten, Twitter... Die Reihe so genannter sozialer Netzwerke ließe sich beinahe beliebig fortsetzen. Die Plattformen des „Web 2.0“ eröffnen ihren Nutzern neue Chancen und Möglichkeiten, ihr Netzwerk zu pflegen. Sie bergen aber auch Gefahren, die sich dem normalen „User“ nicht auf den ersten Blick offenbaren. Ein Selbstversuch unseres Redakteurs bemüht sich, Licht ins Dunkel zu bringen.

Es ist schon fast eine moderne Legende: Ein junger Mensch wird zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Alles läuft gut, bis der Personalchef ein Foto zückt, das den Bewerber in unrühmlicher Pose während des letzten Mallorca-Urlaubs zeigt. Einige Minuten später ist das Gespräch beendet – Absage inklusive. Der einzige Fehler des Bewerbers: Er ging unbedarft mit seinen persönlichen Daten um, die er auf Facebook & Co. auf sein Profil stellte.

EIN SELBSTVERSUCH

Im Allgemeinen würde ich mich als einen von Technik und Internet begeisterten Menschen bezeichnen. Mein erster Computer – ein „Commodore Plus4“ – lag 1986 unter dem Weihnachtsbaum. In den 90ern baute ich mit Freunden Computernetzwerke. Mehr aus Spaß am Spielen, als aus Wissensdurst – zugegeben. Anfang dieses Jahrtausends absolvierte ich eine Ausbildung zum Informatikkaufmann. Unterm Strich bin ich alles andere als ein DAU (dümmster anzunehmender User). Keine Überraschung also, dass es schon seit Jahren ein Profil von mir auf den gängigen sozialen Netzwerken gibt.

DIE ERSTEN SCHRITTE

Zur Erklärung: Bei Netzwerken wie Facebook erstellt man ein Profil. Dabei ist es einem frei gestellt, welche Informationen man über sich preis gibt, und ob ein Foto die Profseite zieren soll oder nicht. Ist das Profil eingerichtet, geht es los. Schnell sendet man Freundseseinladungen an Kollegen, Bekannte und Freunde. Mit jeder Bestätigung wächst der digitale Freundeskreis. Und weil das alleine ein wenig langweilig wäre, bieten solche Netzwerke viele kleine Spielereien. Man kann Fotos online stellen, Herzen verschicken, erfahren, wie hoch der eigene IQ ist, seine Lieblings-Band eintragen und so weiter. Nach und nach erfährt der Facebook-Freundeskreis immer mehr über die eigene Person. Das ist erst einmal nicht schlecht, denn schließlich sind es die Freunde und die dürfen ruhig wissen, welches Konzert man zuletzt besucht hat.

FREUNDE UND DEREN FREUNDE

Leider ist es nicht immer so einfach. Die Sicherheitseinstellungen solcher sozialen Netzwerke sind in vielen Fällen undurchsichtig. Wenn man nicht genau nachschaut, kann es sein, dass Fotos, die nur die eigenen Freunde sehen sollten, auch für deren Freunde sichtbar sind. Die Einstellung dazu heißt „Freunde und deren Freunde“. Mitunter können „deren Freunde“ mehrere hundert Menschen sein, von denen man keinen einzigen kennt. Weil ich nicht will, dass die Fotos meiner Ecuador-Reise für die ganze Welt zu sehen sind, ist es nur meinen Freunden erlaubt, diese zu betrachten. Damit wählte ich mich auf der sicheren Seite – ein Fehler. Aber dazu später mehr.

Wenn ich ganz ehrlich sein soll: Ich mag Facebook. Durch diese Plattform habe ich wieder Kontakt zu einer alten Freundin, die ich seit zwölf Jahren nicht mehr gesehen habe. Vor einigen Monaten fand ich einen alten Schulkameraden, der mit seinen Eltern vor 25 Jahren in die USA auswanderte auf Facebook wieder. Sascha lebt heute in Florida, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Wir schreiben uns regelmäßig – ein Besuch ist geplant. Das sind die schönen Seiten. Es gibt aber auch Dinge, die nicht so schön sind.

DIGITAL IST ANDERS

139. Das ist die Zahl meiner Freunde bei Facebook. Natürlich hat niemand wirklich 139 Freunde in seinem Leben. Das zeigt: Die Definition des Wortes „Freund“ ist in sozialen Netzwerken eine komplett andere als im wahren Leben. Normalerweise ist ein Freund jemand, auf den man sich verlassen kann.

»Die Sicherheitseinstellungen solcher sozialen Netzwerke sind in vielen Fällen undurchsichtig!«

Jemand, der einem beim Umzug hilft, oder einem nach einer durchfeierten Nacht die Autoschlüssel weg nimmt, ein Taxi ruft und darauf achtet, dass man dort auch einsteigt. Bei Facebook ist das anders. Da reicht es, irgendwann auf dem gleichen Acker Erdbeeren gepflückt zu haben, und schon flattert eine Freundschaftsanfrage ins Haus. Schnell ist man mit Leuten befreundet, die man nur einmal gesehen hat oder von denen man froh war, sie seit Jahren nicht mehr gesehen zu haben. Das kann unangenehm werden, denn: Ganz wichtig bei Facebook ist der Statusbericht. In diesem teilen die Mitglieder ihrer

Gemeinde mit, was sie gerade machen. Jüngstes Beispiel: Martin W. „hat gerade eine Pizza in den Ofen geschoben“. Eine lebenserhaltende Maßnahme, aber völlig uninteressant. Von einigen Menschen will ich gar nicht wissen, wann und ob sie sich eine Pizza in den Ofen schieben, deshalb wird Martin W. geblockt. Er bleibt mein (digitaler) Freund, aber ich erhalte keine Nachrichten mehr. Ganz nebenbei: Es ist nicht unbedingt ratsam, Statusberichte über den Tagesablauf zu veröffentlichen, wenn man krank geschrieben ist. Im Zweifelsfall kann das zur Kündigung führen.

UNTER UNS...

Ich dachte, ich würde mich mit Facebook auskennen. Generell nutze ich keine Spiele oder andere Programme, die auf der Plattform angeboten werden, denn ich weiß, dass diese auf die privaten Daten des Nutzers zugreifen können. Sämtliche Einträge sind einzig und allein für Freunde sichtbar. Außenstehende können mein Profil nicht einsehen, dachte ich. Vor einigen Wochen gab ich aus Langeweile meinen Namen in eine Suchmaschine ein. Es kamen die erwarteten Einträge. Ein link zu meinem Xing-Profil, einige Einträge über einen Namensvetter und so weiter. Stutzig wurde ich, als ein link zu meiner Facebook-Seite auftauchte. Ein Klick verriet: Jeder der wollte konnte sehen, mit wem ich befreundet bin, was für Musik ich höre oder welche Bücher ich lese. Das geht – mit Verlaub – niemanden etwas an, zumal es Web-Roboter gibt, die solche Informationen auslesen, um einen dann mit gezielter Werbung zu bombardieren. Sicherlich ist es ein wenig egozentrisch, seinen eigenen Namen durch eine Suchmaschine zu jagen. Dennoch kann es sehr überraschend sein, was für Ergebnisse einem dabei entgegen strahlen. Das Resultat meiner Namenssuche war Anlass für diesen Artikel. Danach habe ich meine Sicherheitseinstellungen ganz genau unter die Lupe genommen. Jetzt ist es sicher. Hoffe ich.

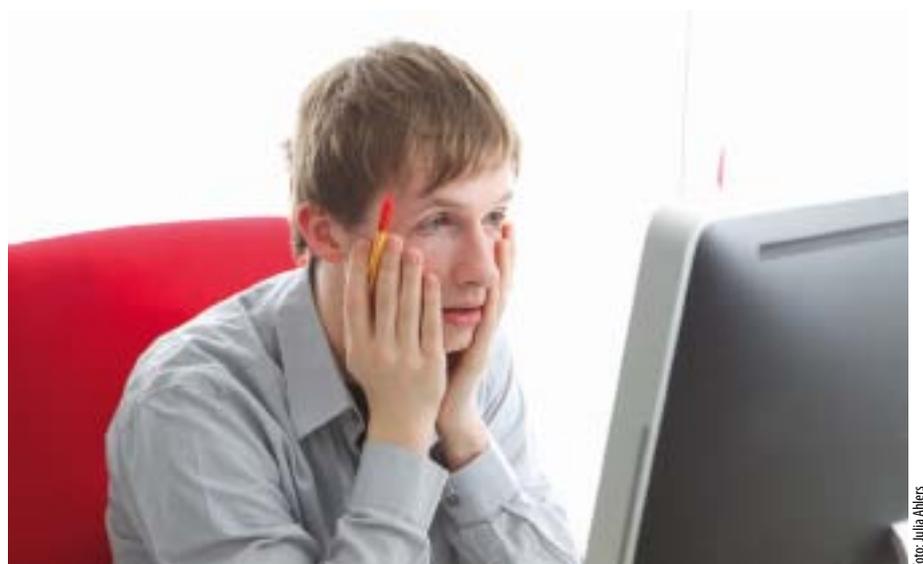


Foto: Julia Ahlers

PRÜFEN SIE IHRE SICHERHEITSEINSTELLUNGEN damit Einträge, Bilder und Statusberichte nur für „Freunde“ sichtbar sind.

Rückgrat zeigen, Leben retten

DIE GESCHICHTE EINER KNOCHENMARKSPENDE

Zeitungen sind für viele Menschen fester Bestandteil des Frühstückrituals. Danach landen sie im Papiermüll oder man erschlägt Fliegen mit ihnen. Manchmal kann ein Zeitungsartikel aber auch Leben retten. So ist ein Artikel aus dem Jahr 1996 ausschlaggebend dafür, dass zwölf Jahre später eine junge Frau von Leukämie geheilt werden konnte.

Im März 1996 las der heutige HANSA-FLEX Mitarbeiter Frank Oetting einen Artikel in der Zeitung. Es ging um ein Mädchen, das an Leukämie erkrankt war. Die einzige Möglichkeit zur Heilung war eine Knochenmarkspende. Der Artikel rief die Leser dazu auf, sich bei der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) zu registrieren, um so die Chancen zu erhöhen, einen geeigneten Spender für das junge Mädchen zu finden. „Nachdem ich das gelesen hatte, dachte ich mir: Du bist ja eh Blutspender, dann kannst Du das auch mal eben machen“, berichtet der stellvertretende Versandleiter Frank Oetting zwölf Jahre später. Also rief er bei der DKMS an und bekam wenige Tage später ein Päckchen zugeschickt.

EIN WANGENABSTRICH REICHT

Damals mussten potentielle Spender mit diesem Päckchen zu ihrem Hausarzt gehen und sich dort Blut abnehmen lassen, welches dann zur Typisierung an die DKMS geschickt wurde. Heute, 14 Jahre später ist dieser Weg viel einfacher. Wer Leben retten will, kann sich ganz einfach im Internet registrieren und bekommt dann einen Brief zugeschickt. Darin enthalten sind zwei Wattestäbchen. Mit diesen macht man einen Abstrich an der Innenseite der Wange, packt die Stäbchen in das dafür vorgesehenen Behältnis und schickt es zurück an die DKMS.

Die DKMS ist eine zentrale Datenbank, in der die Gewebetypisierungsdaten von Knochenmarkspendern weltweit gespeichert werden. Benötigt ein an Leukämie erkrankter Patient eine Spende, werden die Daten des Patienten mit denen in der zentralen Datei abgeglichen. So können kompatible Spender auf der

ganzen Welt ausfindig gemacht werden. In den letzten 19 Jahren wurden so 21.666 Leben gerettet. Ein Anfang, aber lange nicht genug.

Nachdem Frank Oetting sich bei der DKMS typisieren lassen hatte, geschah vorerst nichts. Ein Jahr später bekam er ein Schreiben. „Da stand, ich sei im erwei-

»Ich blieb einen Tag im Krankenhaus – das war alles ganz harmlos!«

terten Kreis für eine Spende“, berichtet der 43-jährige. Damals lies er sich wieder vom Hausarzt Blut abnehmen, was dann an die DKMS geschickt wurde. Heute kämen die besagten Wattestäbchen zum Einsatz. Die Ärzte entschieden sich für einen anderen Kandidaten, dessen Werte besser zum Patienten passten.

DANN GING ALLES GANZ SCHNELL

Es vergingen zehn Jahre. Im Sommer 2007 bekam der Vater zweier Kinder wieder Post von der DKMS. Wieder wurde ein anderer Spender genommen. Dann bekam Frank Oetting am 02.01.2008 einen Anruf. Er sei einer von drei Spendern, die infrage kämen. „Sie fragten mich, ob ich noch immer bereit sei zu spenden. Das war gar keine Frage. Man kann bis zu zwei Wochen vor dem OP-Termin zurücktreten, aber natürlich war ich bereit“, erzählt Frank Oetting. Wieder wurden Proben eingeschickt, wieder entschieden sich die Ärzte für einen anderen Spender. „Und dann

ging alles ganz schnell“, berichtet der langjährige Blutspender. Am 19.06.2008 klingelte das Telefon im Hause Oetting. Die DKMS war am anderen Ende. Der andere Spender sei abgesprungen und der Patient, um den es ging, brauche dringend eine Spende. Wieder wurde Frank gefragt, ob er bereit sei. Seine Antwort: „Aber sicher!“ Sofort bekam er einen Termin, an dem die OP stattfinden sollte.

UNTERSTÜTZUNG VON HANSA-FLEX

„Ich hatte damals gerade bei HANSA-FLEX angefangen. Also bin ich zu Christine Linz, der Leiterin des Zentrallagers in Bremen gegangen und habe gefragt, ob ich das machen kann“, erinnert sich der 43-jährige heute. Die Antwort kam ohne Zögern: „Aber klar!“ Zwei Tage später war Frank Oetting im Krankenhaus in Hameln und wurde dort komplett untersucht. „Ich dachte mir: Auch nicht schlecht, dann bekommst du eine kostenlose Generaluntersuchung“, berichtet der HANSA-FLEX Mitarbeiter mit einem Lächeln. Das Ergebnis war eindeutig. Frank war kerngesund. Einer Spende stand nichts im Wege.

Bei einer Knochenmarkspende wird der Spender in Vollnarkose versetzt. Dann punktieren die Ärzte den Beckenknochen und entziehen Knochenmark. Natürlich ist dieser Vorgang nicht ganz risikofrei. Wie bei jeder Operation ist das normale Narkoserisiko vorhanden. Allerdings handelt es sich um eine Kurznarkose, was auch das Risiko mindert. Die Gefahr einer Querschnittslähmung beim Spender besteht nicht, denn es wird kein Rückenmark aus dem Rückgrat entnommen, sondern Knochenmark aus dem Beckenknochen.

Die Operation bei Frank Oetting verlief ohne Komplikationen. Die Wunde wurde mit einem Stich genäht und war schon wenige Monate später nicht mehr zu sehen. „Ich blieb dann noch einen Tag im Krankenhaus und war danach eine Woche krankgeschrieben, in den ersten Tagen hatte ich auch ein bisschen Kreislaufprobleme“, erzählt der Lebensretter. In den nächsten zwei Wochen habe er noch leichte Rückenschmerzen gehabt, die sich wie eine Zerrung angefühlt haben. „Eigentlich war das alles ganz harmlos“, sagt Frank Oetting heute. Wichtige Information für alle Arbeitgeber: Die DKMS übernimmt alle entstehenden Kosten, zahlt also auch das Krankengeld.

SCHÖNES ENDE

Einen Tag nach der Operation erfuhr unser Spender, dass es sich bei der Patientin um eine 17-jährige Deutsche handelte, und dass die Operation bei ihr erfolgreich verlaufen war. Auch wenn es schwer fällt dürfen sich Spender und Patient erst zwei Jahre nach der Operation kennen lernen. Briefe dürfen sie sich schon vorher schreiben. Die werden von der DKMS weitergeleitet. Einen solchen Brief erhielt Frank Oetting ein halbes Jahr später. „Das war sehr ergreifend.

Das muss ich ganz ehrlich sagen“, weiß der zweifache Vater zu berichten. Die Patientin hatte schon seit sieben Jahren Leukämie und mehrere Chemotherapien und Knochenmarkspenden hinter sich. Seit der Spende von Frank Oetting ist sie gesund. Sie hat ihre Schule abgeschlossen und fängt im August eine Ausbildung an. Im Herbst wollen sie sich treffen. Dann sind zwei Jahre vorbei. Wahrscheinlich wer-

Informationen zur Knochenmarkspende

Jährlich erkranken etwa 12.000 Menschen in Deutschland an Leukämie. Viele können nur durch eine Knochenmarkspende geheilt werden. Die 2.211.433 registrierten Spender retteten in den vergangenen 19 Jahren 21.666 Menschenleben. Eine vergleichsweise kleine Zahl. Deshalb sucht die DKMS stetig neue Spender. Die Registrierung unseres Redakteurs im Internet dauerte (mit der Hand gestoppt) 3 Minuten und 17 Sekunden. Ausführliche Informationen zur Registrierung, Knochenmarkspende und Antworten auf die dringlichsten Fragen erhalten Sie unter: www.dkms.de

den Tränen fließen, aber das ist in Ordnung. Schließlich wurde hier ein Leben gerettet.

Eins liegt Frank am Herzen: „Wenn man mit so einem kleinen Eingriff ein Leben retten kann, dann stellt sich die Frage, ob man das machen sollte oder nicht, gar nicht. Ich kann da nur Werbung für machen. Es sollten sich viel mehr Menschen typisieren lassen. Gerade jetzt, wo die Registrierung so einfach ist. Es sind keine Blutproben mehr nötig. Ein Wangenabstrich reicht“. Denken Sie mal darüber nach.

»Mit einem so kleinen Eingriff ein Menschenleben retten – das sollten viel mehr Menschen tun!«



Foto: Julia Ahlers

VIELE HELFENDE HÄNDE IN GEISENFELD

ZWEITES ZENTRALLAGER NIMMT BETRIEB AUF



*»Der Bau des zweiten Zentrallagers war der nächste
logische Schritt in unserem Wachstumskonzept!«*

Es war ein reges Treiben, das sich in den letzten Wochen im neuen Zentrallager abspielte. Um den Warenmengen, die in Geisenfeld eingelagert werden mussten, Herr zu werden, brauchten die HANSA-FLEX Kollegen vor Ort viele helfende Hände. Dafür wurden Fachkräfte für Lagerlogistik aus der Bremer Zentrale für einige Wochen nach Geisenfeld geholt. Außerdem rief HANSA-FLEX Mitarbeiter aus allen deutschen Niederlassungen dazu auf – sofern es mit der Tätigkeit in der Niederlassung vereinbar war –, im neuen Zentrallager zu helfen.



Foto: Julia Ahlert



Foto: Julia Ahlert

Dem Ruf folgten Mitarbeiter aus fast allen Regionen Deutschlands. Mit ihrem Einsatz gelang es, den Vollbetrieb planmäßig am 05.07.2010 aufzunehmen. Seitdem werden 138 Niederlassungen in Süddeutschland und dem südlichen Europa von Geisenfeld aus mit allen HANSA-FLEX-Produkten beliefert. „Es war wirklich schön zu sehen, mit wie viel Engagement unsere Mitarbeiter nach Geisenfeld gekommen sind, um zu helfen. Allen Kollegen, die geholfen haben, danken wir recht herzlich“, berichtet Christine Linz, Leiterin der Zentrallager.

INDUSTRIESCHLÄUCHE JETZT IN GEISENFELD

In dem 8.500 m² großen zweiten Zentrallager befindet sich ein automatisches Kleinteilelager (AKL) mit 24.000 Behältern, ein Schlauchlager mit 4.000 Palettenplätzen, das Lager für Industrieschläuche, sowie die Industrieschlauchfertigung, die von Norbert Wagner geleitet wird. Um die Logistik zu vereinfachen, wurden die Industrieschläuche, die bisher in Telfs lagerten in Geisenfeld zentralisiert. Von dort aus werden sie an alle Niederlassungen und Kunden ausgeliefert.

ALLES NACH PLAN

„Wir sind mit dem Verlauf der Bauarbeiten, der Installation der Lagertechnik und -software sowie dem Einsatz der Mitarbeiter hoch zufrieden. Es ist wirklich alles nach Plan gelaufen“, berichtet Geschäftsführer Uwe Buschmann. Über zehn Millionen Euro investierte HANSA-FLEX in den Neubau. Derzeit werden die acht festgestellten Mitarbeiter im Einschicht-Betrieb von fünf Leiharbeitern unterstützt. Innerhalb eines Zeitfensters von acht Jahren soll der Betrieb auf drei Schichten ausgebaut werden. Dann werden bis

zu 55 Mitarbeiter in Geisenfeld tätig sein. Die Wahl des Standorts überließ HANSA-FLEX nicht dem Zufall. In der von einem Logistik-Fachunternehmen erarbeiteten Analyse erwies sich die Region Ingolstadt-Nürnberg als ideal für alle derzeitigen und zukünftigen Anforderungen des weltweit führenden Systemanbieters für Fluidtechnik.

LOGISCHER SCHRITT

HANSA-FLEX verzeichnet seit Jahren ein stetiges Wachstum. Die Anzahl der Niederlassungen hat sich seit 2002 nahezu verdoppelt – weltweit zählt das Unternehmen derzeit über 350 Betriebe. Und die Märkte der Welt wachsen immer weiter zusammen. In hohem Tempo erschließen unsere Kunden neue Länder und Regionen. HANSA-FLEX hält mit diesem Wandel Schritt und gründet genau da neue Niederlassungen, wo Kunden aktiv werden oder schon zu Hause sind. Dadurch bedingt neigen sich die Kapazitäten im bisher einzigen europäischen Zentrallager in Bremen dem Ende zu. Der Bau des zweiten Zentrallagers war ein weiterer logischer Schritt im Wachstumskonzept der Unternehmensgruppe.

An diesem Schritt, der mit einer Investition von über zehn Millionen Euro verbunden ist, hielt HANSA-FLEX auch während der wirtschaftlich schlechten Situation im Jahr 2009 fest. Mit der Ruhe und Sachlichkeit, die hanseatischen Kaufleuten nachgesagt wird, plant HANSA-FLEX für die Zukunft und trägt dem Wachstum der vergangenen Jahre Rechnung. „Wir beobachten den Markt sehr genau, setzen auf langfristig angelegte Strategien und nicht auf kurzfristige Marktsituationen. Deshalb stellte sich die Frage, den Bau des zweiten Zentrallagers zu unterbrechen, zu keinem Zeitpunkt“, erklärt Uwe Buschmann.



Foto: Julia Ahlert

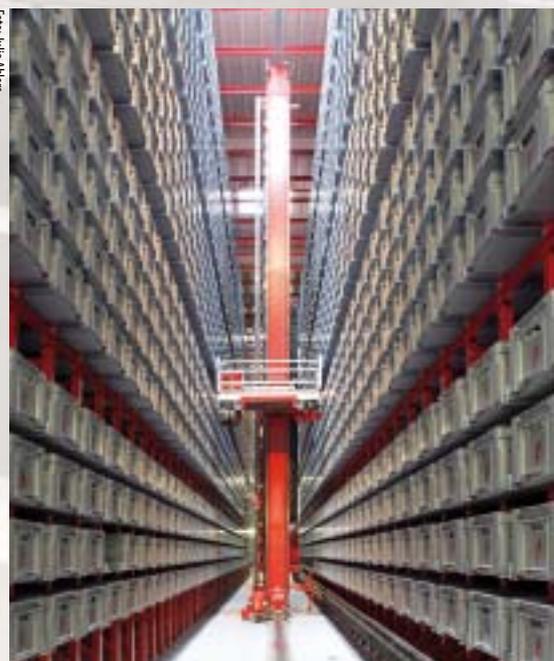


Foto: Julia Ahlert

DAS AUTOMATISCHE KLEINTEILELAGER (AKL) beherbergt 24.000 Behälter, die vollautomatisch eingelagert werden.

DAS RAD DER MODERNE

REVOLUTION IM LADUNGSUMSCHLAG DURCH ISO-CONTAINER

Wenn Textilien von Indien nach Europa transportiert werden, dann reisen sie in Containern. Tequilla, der hierzulande in dunklen Kneipen die Kehlen herunter fließt, wurde in Mexiko ebenfalls einst in eine Metallbox gepackt. Und auch Hydraulikschläuche und -komponenten gelangen mit Hilfe von Containern zu den Großbaustellen dieser Welt. Rund 90 Prozent aller gehandelten Güter werden in Containern transportiert. Zu jedem Zeitpunkt – also auch gerade jetzt – sind 15 Millionen davon zu Wasser, zu Land oder in der Luft unterwegs. Die Logistik in unserer globalisierten Welt wäre ohne diesen geometrisch sehr simplen Körper nicht mehr zu bewältigen. Anders gesagt: Die normierten ISO-Container sind das Herzstück des Welthandels.

20 MAL 8 MAL 8 FUSS

Hamburger Hafen um die Mittagszeit. Die Portal Kräne greifen sich die Container im Minutentakt von den Lastwagen und lassen sie im Bauch eines riesigen Containerschiffs verschwinden. Bis vor einigen Jahren hielten Schiffe mit einer Ladekapazität von 7.500 TEU den Größenrekord. TEU bedeutet Twenty-Foot-Equivalent-Unit und ist die Maßeinheit für einen Standardcontainer. Eine Box ist 2,44 Meter breit, 6,06 Meter lang und hat eine Höhe von 2,59 Metern. Ein lautes Zusammenspiel von Kränen, aufsetzenden schweren Boxen und Plattformen auf Rädern macht den Sound am Entlade-Terminal aus. Kräftige Männer, die in Kontrast zu den meterhoch gestapelten Containern wie Spielzeugfiguren aussehen, löschen in routinierter Eile die Ladung des Containerschiffs. Gearbeitet wird hier rund um die Uhr. „Boxendrehen“ nennen es die Hafearbeiter am Cargo-Terminal. In 30 Stunden ist der Bauch des 7.500 TEU-Schiffes leer und kann neu beladen werden.

IMMER GRÖßER

Rund 9,7 Millionen TEU wurden 2008 im Hamburger Hafen umgeschlagen. Damit ist der Elbehafen



*»Die normierten ISO-Container
sind das Herzstück des Welthandels!«*



Foto: Julia Ahlers



auf Platz elf der weltgrößten Containerhäfen. Doch für die heutige Generation von Containerschiffen mit Ladekapazitäten von bis zu 12.000 TEU ist der Hafen schon zu klein. Deshalb begannen schon vor Jahren die Bauarbeiten am „JadeWeserPort“. Er wird als einziger deutscher Tiefwasserhafen tideunabhängig auch die größten Containerschiffe, die derzeit geplant werden, voll beladen abfertigen können. Schon heute träumen Reedereien von „Ultra Large Container Ships“, die bis zu 21.000 Container über die Weltmeere transportieren können. Dabei sind die meisten Häfen bereits für Schiffe ab 12.000 TEU zu klein. In Europa könnte solche Schiffe derzeit nur der Hafen in Rotterdam mit einer Hafentiefe von 16,6 Metern bewältigen.

Der Container ist die Grundeinheit des internationalen Warenverkehrs. Ohne ihn würde die Weltwirtschaft ins Stocken geraten. Jährlich werden mehr als 100 Millionen Container über die Meere transportiert. Das schnelle Wachstum der letzten 50 Jahre beruht auf dieser Kiste. Der Container steht wie nichts anderes für das Zusammenwachsen der weltweiten Märkte, denn er bietet zwei entscheidende Vorteile: Zum einen lässt er sich flexibel, kompakt und unkompliziert umladen und verkürzt damit die Umschlagzeiten enorm – von Tagen und Wochen auf wenige Stunden. Zum anderen können die Lagerräume und Transportschiffe durch die normierten Maße der Container effizienter genutzt und aufgeteilt werden. Dabei sind die Boxen so stabil gebaut, dass sie beim Transport in bis zu neun Lagen übereinander gestapelt werden können.

VON ZIGARETTEN INSPIRIERT

Erfunden hat den modernen Behälter mit der entscheidenden Eigenschaft der Stapelbarkeit der Amerikaner Malcolm McLean. 1937 hatte der Trucker die Idee, Waren nicht mehr einzeln zu verladen, sondern in Boxen verstaut wesentlich effizienter von Ort zu Ort zu transportieren. Wie McLean auf die Idee

kam, ist unklar. Angeblich soll er beim Ziehen einer Schachtel Zigaretten aus einem Automaten inspiriert worden sein. Genau so, wie die Zigarettschachteln im Automaten, sollten künftig die auf 20 und 40 Fuß Länge genormten Stahlboxen im Schiff liegen. Fast 20 Jahre später gründete McLean die Firma „Sealand“, deren Container den globalen Siegeszug dieser Transporttechnik begannen. Als im Jahr 1966 das Containerschiff „Fairland“, beladen mit hunderten „Sealand“-Containern, erstmals Bremen anläuft, ist die „Containerisierung“ auch in Deutschland angekommen. Der Container feiert seinen Siegeszug bei weitem nicht nur in den Hafenanlagen dieser Welt. Die Behälter finden Verwendung als Bauhütten, Flüchtlingsheime oder werden zu Kunstobjekten umgeformt. Sie dienen als Schlafstätten in der Dritten Welt oder als Forschungsstation am Matterhorn in der Schweiz. Und natürlich auch als Ersatzteillager und Werkstatt für Hydraulikschläuche im Hydraulikworkshop von HANSA-FLEX. Die Einsatzmöglichkeiten sind beliebig erweiterbar. Manchmal können sie auch Leben retten. So stapelte man in Sarajevo 1993 eine Wand aus Containern als Schutz vor Hecken-schützen übereinander. Der Container gilt als Ausdruck der Moderne und steht für unseren Zeitgeist – genormt, vielseitig und beweglich.

Foto: Julia Ahlers



DIE WERKSTATT IM ISO-CONTAINER – der HANSA-FLEX Hydraulikworkshop kommt überall hin, wo er benötigt wird.



30 VEREINE, 30 GEWINNER

HANSA-FLEX VEREINSSPONSORING 2010

Foto: Julia Ahlers

Mit der Aktion „30 Vereine“ rief HANSA-FLEX im April Sportvereine auf der ganzen Welt dazu auf, sich um einen von 30 Trikotsätzen im Wert von bis zu 1.000 Euro zu bewerben. In den folgenden Monaten erreichte eine wahre Flut von Bewerbungen die Bremer Zentrale. Die Bewerbun-

gen kamen von Sportvereinen aus dem gesamten Bundesgebiet, einigen Ländern in Europa und sogar aus Nord- und Südamerika.

„Die Anzahl der Bewerbungen hat unsere eigenen Erwartungen übertroffen. Wegen der vielen

Einsendungen musste am Ende das Los entscheiden“, berichtet Enrico Kieschnick, Projektleiter bei HANSA-FLEX. Allen Gewinnern gratulieren wir recht herzlich!

Gewonnen haben:

Bewerber/Verein	Sportart
VfR Altenmünster	Fußball
DJK Sparta Noris Nürnberg e.V.	Fußball
SV Hastenbeck e.V.	Fußball Damen
SV Medizin Eberswalde e.V.	Fußball Damen
SV Rot-Schwarz Edlau e.V.	Fußball
1. FC Haßfurt 1917 e.V.	Fußball
PSV 05 Köthen	Fußball
HSG Vegesack/Hammersbeck	Handball
TuS Heidkrug	Fußball
SV St. Tönis	Fußball

Bewerber/Verein	Sportart
SV Angerberg	Fußball
Sportfreunde Bockum	Fußball Damen
TSV Uesen e.V. von 1924	Fußball
FC Blau Weiss Neckargemünd	Fußball
SV Kubschütz	Fußball
TV Asberg 1897 e.V.	Fußball
DJK Stappenbach	Fußball
BSV Achim e.V. von 1955	Rollstuhl Basketball
TBS Saarbrücken	Fußball
FC Geisenfeld	Fußball

Bewerber/Verein	Sportart
SV Ottbergen-Bruchhausen	Fußball
TSV Großsteinberg e.V.	Fußball
GVO Oldenburg	Fußball
SSV Grün Weiß Plessa	Fußball
FC Germania 09 Forst	Fußball Damen
SG Wickenrode/Helsa	Fußball Altherren
SpVgg Hebertshausen	Fußball Damen
Ajax Soccer Club	Fußball
SV Hesepe/Sögeln	Fußball
Droyßiger SG e.V.	Fußball

STELLENANGEBOTE

„UNSERE MITARBEITER SIND DER SCHLÜSSEL UNSERES ERFOLGS“

Foto: Julia Ahlers

Mitarbeiter im technischen Innendienst (Werkstatt/Lager) m/w

für unsere Niederlassung in Konz (Stelle 611)

Ihre Aufgaben:

- Beratung in hydrauliktechnischen Fragen
- Tresenverkauf und Abwicklung von Aufträgen inkl Konfektionierung von Schlauchleitungen/mech. Bearbeitung von Armaturen
- Kommissionierung von Versandwaren
- Warenbestandsüberwachung mit Hilfe EDV

Was erwarten wir von Ihnen?

- Abgeschlossene Berufsausbildung in metallverarbeitendem Beruf
- Sie können leicht technische Zusammenhänge erkennen und Probleme sicher lösen
- Idealerweise kommen Sie aus der Hydraulikbranche
- Servicebetonter Kundenumgang und Teamfähigkeit sind für Sie selbstverständlich
- Führerscheinklasse B (3)

Senden Sie Ihre Bewerbung inkl. Gehaltsvorstellungen und Stellen-Nr. an:
HANSA-FLEX Hydraulik GmbH
Frau Nina Orywal
Zum Panrepel 44 | 28307 Bremen
pa@hansa-flex.com

HANSA/FLEX

Hydraulikschlosser im Außendienst m/w für unseren Hydraulik-Sofortservice FLEXPRESS

Großraum Manching (Stelle 606), Garching (Stelle 607) und Regensburg (Stelle 608)

Sie sorgen für geringe Ausfallzeiten an den Geräten unserer Kunden vor Ort. Sie sind verantwortlich für die Instandhaltung, Wartung und Neulieferung von Hydraulikschlauchleitungen, Rohrleitungen und Zubehör. Sie betreuen und erweitern teamgestützt unseren Kundenkreis. Ein Werkstattwagen wird gestellt.

Was erwarten wir von Ihnen?

- Technische Ausbildung (Landmaschinenmechaniker, Industriemechaniker)
- Hydraulikkenntnisse im Bereich Mobilhydraulik sind unbedingt erforderlich
- Führerschein (Klasse C1 oder C1E)
- Erfahrungen mit Baumaschinen, Landmaschinen, Arbeitsbühnen, Nutzfahrzeugen
- Belastbarkeit und einen kühlen Kopf auch unter Zeit- und Handlungsdruck
- Bereitschaftseinsätze

Senden Sie Ihre Bewerbung inkl. Gehaltsvorstellungen und Stellen-Nr. an:
HANSA-FLEX Hydraulik GmbH
Frau Nina Orywal
Zum Panrepel 44 | 28307 Bremen
pa@hansa-flex.com

HANSA/FLEX

Leiter m/w der Industriemontage

für unseren Standort in Garching (Stelle 610)

Ihre Aufgaben:

- Aufbau und Koordinierung des Betriebes
- Leitung der Industriemontage mit entsprechender Führungsverantwortung
- Produkt- und Projektberatung, sowie Betreuung einzelner Projekte
- Ausarbeitung kundenspezifischer Lösungen

Was erwarten wir von Ihnen?

- Techn. Ausbildung und kaufm. Kenntnisse
- Sehr gute Kenntnisse im Bereich Hydraulik
- Hydraulikschaltpläne lesen/erstellen
- In der Vergangenheit haben Sie bereits Führungsaufgaben wahrgenommen
- Erfahrung im Umgang mit Kunden
- Kenntnisse des Marktes und seiner Entwicklungen
- SAP-Kenntnisse wünschenswert
- Teamgeist, Kommunikationsfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft

Senden Sie Ihre Bewerbung inkl. Gehaltsvorstellungen und Stellen-Nr. an:
HANSA-FLEX Hydraulik GmbH
Frau Nina Orywal
Zum Panrepel 44 | 28307 Bremen
pa@hansa-flex.com

HANSA/FLEX

Weitere Informationen zu ausgeschriebenen Stellen und dem Unternehmen finden Sie unter www.hansa-flex.com

IHA www.hydraulik-akademie.de

Anzeige

Schulungstermine August – September

16. – 20.08.2010	Grundlagen der Fluidtechnik Teil 1	Dresden-Weixdorf
27.08.2010	Grundlagen über Hydraulik-Kupplungen	Bremen
31.08. – 01.09.2010	Befähigte Person Leitungstechnik	Dresden-Weixdorf
30.08. – 03.09.2010	Grundlagen der Fluidtechnik, Teil 2	Dresden-Weixdorf
02. – 03.09.2010	Fluidservice-Workshop für Vertrieb	Dresden-Weixdorf
13. – 17.09.2010	Mobilhydraulik	Dresden-Weixdorf
23.09.2010	Grundlagen der Leitungstechnik	Bremen
27.09. – 01.10.2010	Grundlagen der Fluidtechnik, Teil 1	Dresden-Weixdorf
05. – 06.10.2010	Befähigte Person Leitungstechnik	Hennigsdorf/Berlin
04. – 07.10.2010	Messtechnik	Dresden-Weixdorf
04. – 08.10.2010	Grundlagen der Fluidtechnik, Teil 2	Dresden-Weixdorf

NEWSTICKER



Foto: Lukas Hadmann

Mehr Platz für die Zukunft

Im Zuge des Umzugs in ein neues, größeres Gebäude übergab die HANSA-FLEX Niederlassung Rostock eine Sachspende an den Michaelshof. Die Werkstatt der evangelischen Pflege- und Förderinrichtung für Menschen mit Behinderung erhielt 100 große und 100 kleine Lager-sichtbehälter. Seit dem 19.07.2010 sind sämtliche Produkte und Leistungen der HANSA-FLEX Hydraulik GmbH über die neue Niederlassung in Bentwisch zu beziehen.



Wissen, wo der Wind weht

Auf der bedeutendsten Messeveranstaltung der internationalen Windenergiebranche – der „HUSUM WindEnergy 2010“ – wird HANSA-FLEX auch in diesem Jahr vertreten sein. Vom 21. bis zum 25. September 2010 stellen wir unsere Produkte und Services in der Halle 5, Stand 06 dem Fachpublikum vor. Auch auf der SMM (07. bis zum 10. September), der Leitmesse für alle Vertreter der Schiffbauindustrie, ist HANSA-FLEX mit einem Messestand vertreten.



Foto: iStockphoto

Ganz vorne dabei

Herzliche Glückwünsche gehen an unseren Mitarbeiter Maik Müller. Er hat bei der Deutschen Meisterschaft der Gehörlosen in Köln den ersten Platz im 1.500 m Lauf gewonnen und wurde zweiter auf der 5.000 m Strecke. Es steht nun eine Berufung in den B-Kader der Nationalmannschaft an.



Foto: iStockphoto

DER MANN AUF DEM ZEHNMARKSCHEIN

VOM ARBEITSZIMMER AUS DIE WELT BERECHNET

Er gilt als der größte Mathematiker seiner Zeit. Vielleicht sogar als der größte Mathematiker aller Zeiten. Bereits im Kindesalter zeigte sich das mathematische Talent Carl Friedrich Gauß, der von sich selbst sagte, er habe rechnen können bevor er lesen konnte. Einer nicht belegbaren Geschichte zufolge soll er im Alter von drei Jahren seinen Vater auf einen Fehler in der Lohnberechnung aufmerksam gemacht haben.

Carl Friedrich Gauß erblickt im Jahre 1777 in Braunschweig das Licht der Welt. Im Gegensatz zu den führenden Persönlichkeiten seiner Zeit kam Gauß nicht aus einem adeligen oder anderweitig wohlhabenden Elternhaus. Sein Vater war ein kleiner Arbeiter. Im Alter von neun Jahren besuchte Gauß die Volksschule. Eines Tages gab der Lehrer J.G. Büttner seinen Schülern die Aufgabe, die Zahlen von 1 bis 100 zu summieren. Nach kurzer Zeit stand der kleine Carl Friedrich Gauß mit der richtigen Lösung vor dem Lehrerpult. Statt jede Zahl mit der darauf folgenden zu addieren, bildete Gauß 50 Paare mit der Summe 101 (1+100; 2+99; 3+98...) und erhielt so das Ergebnis (5050). Daraufhin erkannte der Lehrer die mathematische Begabung seines Schülers und besorgte ihm ein fortgeschrittenes Rechenbuch aus Hamburg. Fünf Jahre später wurde Gauß mit dem Herzog Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig bekannt gemacht, der ihn fortan finanziell unterstützte, was Gauß den Besuch einer weiterführenden Schule ermöglichte. Im Oktober 1795 – im Alter von 18 Jahren – wechselte er an die Universität Göttingen und hörte dort Vorlesungen zur klassischen Philologie, Experimentalphysik, Astronomie und Mathematik. Ein Jahr später

bewies er, dass sich ein gleichmäßiges 17-Eck nur mit Hilfe von Zirkel und Lineal konstruieren lässt. Das war die erste wesentliche Neuerung seit 2.000 Jahren auf diesem Gebiet.

Hier alle Leistungen dieses großen Mathematikers aufzuführen, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Im Laufe seines Lebens entdeckte Gauß die gauß'sche Normalverteilung, entwickelte den Heliotrop für genaue Landvermessungen, berechnete die Flugbahn von Planetoiden, bevor sie mit dem Teleskop entdeckt wurden, und erfand das Magnetometer. Er wurde Leiter der Sternwarte an der Universität Göttingen, installierte ein weltweites Netz von Beobachtungsstationen, um das Magnetfeld der Erde zu vermessen, und erstellte die bis dahin genaueste Karte des Königreichs Hannover. Das alles sind nur kleine Auszüge aus dem unglaublichen Lebenswerk Gauß. Bemerkenswert dabei ist, dass er – bis auf die Vermessung des Königreichs – all dies erreichte, ohne Göttingen je zu verlassen. Die längste Reise, die er je antrat, ging nach Berlin. Auf dringliches Bitten von Alexander von Humboldt nahm er dort an einem Kongress teil. Im Gegensatz zu Humboldt hasste es Gauß zu reisen. Doch davon mehr in der nächsten Ausgabe der HYDRAULIKPRESSE.

Foto: Deutsche Bundesbank



GEWINNEN SIE EINE PROFITASCHENLAMPE

BEANTWORTEN SIE EINFACH UNSERE GEWINNSPIELFRAGE

Foto: Zweirinder Optoelectronics GmbH



In dieser Ausgabe verlosen wir 5 mal je eine LED LENSER® P7. Senden Sie uns Ihre Antwort auf die Gewinnfrage bitte per E-Mail an ma@hansa-flex.com oder per Post. Vergessen Sie nicht Ihren Namen sowie Ihre Adresse. Einsende-

schluss ist der 13. September 2010. Pro Teilnehmer wird nur eine Einsendung berücksichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, ebenso jegliche Haftung, soweit rechtlich zulässig. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Wir wünschen viel Glück!

LED LENSER® P7 – Profitaschenlampe mit 3-4 facher Leistung wie bei schweren Stablampen mit Glühbirne, Farbe: schwarz, 3 Helligkeitsstufen, Leuchtweite: 220 Meter, Lichtstrom: 200 Lumen, Länge: 133 mm, Durchmesser: 37 mm, Speed Focus System, max. Leuchtdauer: 120 Stunden (im Energiesparmodus), Gewicht: 192 g, inkl. Schutzhülle und Batteriesatz.

GEWINNFRAGE:

Wieviel kg Zuckerrüben werden verarbeitet, damit man 1 kg Zucker erhält?

- A: 6-7 kg
- B: 0,6-0,7 kg
- C: 60-70 kg

AUFLÖSUNG AUSGABE 06|2010

Antwort B: Schottische Hochlandrinder

Gewinner: E. Rolf – Wermelskirchen

ZAHLEN & FAKTEN

JUBILÄEN

September:

HANSA-FLEX AN Tilburg, Niederlande	Sep. 2010	10 Jahre
HANSA-FLEX Moscow, Russland	Sep. 2010	10 Jahre

NEUERÖFFNUNGEN

Mai:

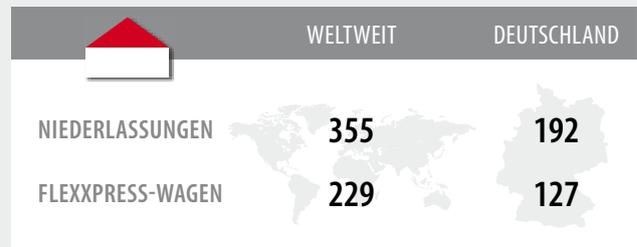
HANSA-FLEX Sp. z o.o	ul. Karmelkowa 29 paw.nr.8	52 - 437 Wroclaw	Polen
HANSA-FLEX Sp. z o.o	ul. Lacina 1	61 - 132 Poznań	Polen

Juni:

S.C. HANSA-FLEX Romania S.R.L. – Reparatii cilindri, Cluj-Napoca	Calea Turzii nr.192	400495 Cluj Napoca	Rumänien
S.C. HANSA-FLEX Romania S.R.L. – PCT.LUCRU BRASOV	Bd. Grivitei nr.A96,corp 2	500198 Braşov	Rumänien

Juli:

HANSA-FLEX Hydraulik GmbH	An der Heide 1 (Busbahnhof)	03130 Spremberg / Schwarze Pumpe	Deutschland
---------------------------	-----------------------------	----------------------------------	-------------



VORSCHAU 10|2010

IN DER NÄCHSTEN AUSGABE ERWARTEN SIE FOLGENDE THEMEN

TITELSTORY

MESSEN & EVENTS

PRAXIS

ARBEIT & LEBEN

FASZINATION TECHNIK

SCHON GEWUSST...?

AKTUELLES

PRAXIS

Sky Sails – wie Frachtschiffe mit Unterstützung von Windkraft Brennstoff sparen

HANSA-FLEX auf der SMM (Shipbuilding, Machinery & Marine Technology) Messe in Hamburg

Hydraulik in der Papierfabrik „Hamburger-Spremberg“

Der Sicherheitsgurt – Entwicklung, Statistiken und Fragen zur Versicherung im Falle eines Unfalls
Hydrauliktechnik und Raumfahrt

Zwei gegensätzliche Persönlichkeiten: Alexander von Humboldt und Carl Friedrich Gauß – Teil 2

IHA-Absolvent der Fortbildung „Hydraulik Fachkraft“ im Interview

Wasser- und Flussbau bei der Reinhold Meister GmbH

Thank you
from the home
of the Vuvuzela



HANSA-FLEX Cape Town



HANSA-FLEX Durban



HANSA-FLEX Middelburg



HANSA-FLEX Johannesburg



HANSA-FLEX Port Elizabeth

Die Belegschaft unserer Niederlassungen in Südafrika bedankt sich bei allen Besuchern, Mannschaften und Fußballfans für die fantastische Fußball-Weltmeisterschaft